

# Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 126.

Freitag, den 18. August 1899.

60. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Waiblingen.

### Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Christian Wilhelm Stolz**, Wirts zum alten Bahnhof hier, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluss vom Heutigen aufgehoben.

Den 16. August 1899.

Gerichtsschreiber Burgel.

## Bekanntmachung

betreffend die Gebäudebrandversicherung.

Diesemigen Gebäudebesitzer, welche eine Aenderung in den Brandversicherungsaufschlägen ihrer Gebäude beantragen wollen, haben dies

spätestens bis 31. ds. Mts.

bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Im Uebrigen wird auf den Erlass des K. Oberamts v. S. ds. Mts. (Nr. 123 ds. Bl.) hingewiesen.

Waiblingen, den 14. August 1899. Stadtschultheißenamt:  
Röder.

Waiblingen.

## Coaks-Lieferung.

Offerte auf Coaks Lieferung zur Rathausheizung für Winter 1899/1900 wollen spätestens bis

**Dienstag den 22. August**

hierher übergeben werden.

Den 14. August 1899.

Stadtpflege:  
Pfänder.

Neudorf.

## Fahrnis-Auktion.



In der Concurs-Sache des Oskar Rudolf, Conditors kommen am

**Dienstag den 22. d. Mts.**

von Morgens 8 Uhr an

in dessen Wohnung zum Verkaufe:

Wedel-Gläser, Weitschen, 1 Salzständer mit Waage, 1 Salatbehälter mit Del, 1 Brennölbehälter, Gummi-Papiertragen, Lampen-Dochte, gerösteter und ungerösteter Kaffee, 1 Waage mit Gewicht, Taschentücher, Wolle, Baumwoll-Garn, Kleiderzeug, Schurzzeug, Flanel, Bettzeug, Leibzeug, Halbtuch, Mützen, Pflegerhüte, Nägel, Stift, Cylinder, woll. Westen, Halbtücher, 1 Petroleumbehälter, Cigarren, Tabak, Bonbons, 1 Essig-Fah, Glasmümmeln, 1 Saft-Pressen, Kleesamen, 1 Weibzeugkasten, 1 Bett mit Bettlade und Ueberzug, 1 Amerikaner-Sessel, 1 Nachttisch, 1 Fahrrad, 1 neues Buffet.

Gerichtsnotar Seig.

Stadtgemeinde Stuttgart.

## Sand-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 6500 cbm Rems-, Neckar- oder Ellwanger-sand ist zu vergeben.

Angebote pro Kubikmeter franco Haupt- oder Westbahnhof hier, mit Muster versehen, sind bis

**S a m s t a g den 19. d. Mts.**

vormittags 10 Uhr

einzureichen

Stuttgart, den 12. August 1899.

Städt. Straßenbauinspektion.

Neudorf.

Die Lieferung des zu der Einquartierung vom 5.—7. September d. J. erforderlichen

**Habers mit ca. 85 Ztr. und  
Heus „ „ 37 Ztr.**

wird vergeben und sind Offerte spätestens am

**Freitag den 25. ds. Mts.**

**Abends 7 Uhr**

womöglich unter Anschlag eines Habermusters hierher zu übergeben.

Den 16. Aug. 1899.

Schultheißenamt:  
Schneider.

## Landwirtschaftliche Vereinsache.

Bekanntmachung betreffend die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Nachdem der Württ. Obstbau-Verein in dankenswerter Weise sich der Aufgabe unterzogen hat, eine Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung (mit dem Sitz in Stuttgart) ins Leben zu rufen, wird den Produzenten und Konsumenten von Obst die Benützung dieser Einrichtung aufs Wärmste empfohlen.

Die Vermittlung von Angebot und Nachfrage wird unentgeltlich besorgt.

Bezüglich der Einrichtung der Vermittlungsstelle wird des Näheren auf die hienach abgedruckten Vorschriften hingewiesen.

Endersbach, 9. August 1899.

Der Vorstand:  
Dettlinger.

## Die Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbau-Vereins für Obstverwertung.

Nachdem in den letzten Jahrzehnten der Obstbau in Württemberg sich mehr und mehr ausgedehnt hat, erscheint es als eine wichtige Aufgabe, dem im Lande erzeugten Obst einen lohnenden Absatz zu verschaffen. Es bestehen zwar seit längerer Zeit in einer Reihe von Gemeinden Obstmärkte. Diese dienen indessen mehr nur zur lokalen Vermittlung von Angebot und Nachfrage. Dagegen fehlte es bisher den Obstproduzenten vielfach an einer guten Gelegenheit, ihr Obst auf weitere Entfernungen abzusetzen. Dieser Mangel machte sich insbesondere in obstreichen Jahren fühlbar, wo die Obstmärkte häufig mit Obst überfüllt und infolge dessen die Preise übermäßig gedrückt waren. Der kaufmännische Handel befaßt sich mehr mit dem Import ausländischen Obstes, als mit dem Ankauf der inländischen Obstvorräte. So ist namentlich im vorigen Jahr darüber geklagt worden, daß Württemberg mit ausländischem Obst überflutet werde, während die inländischen Obstproduzenten für ihr wertvolleres Obst nur schwer Abnahme finden konnten.

Bei dieser Sachlage hat sich der Zentralstelle für die Landwirtschaft die Frage aufgedrängt, ob es im Interesse des einheimischen Obstbaues nicht angezeigt wäre, für Württemberg eine Organisation ins Leben zu rufen, welche die Aufgabe hätte, Angebot und Nachfrage zu vermitteln und für das im Lande erzeugte Obst jeweils die geeg. eiten Absatzgebiete ausfindig zu machen. Da die Zentralstelle selber nicht in der Lage wäre, diese Aufgabe zu erfüllen, hat sie im Dezember vorigen Jahres den Württ. Obstbauvereinen unter Hinweis auf die Einrichtung der in Frankfurt a. M. seit einer Reihe von Jahren bestehenden Zentralstelle für Obstverwertung um eine Aeußerung darüber ersucht, ob etwa vom

Württ. Obstbauverein eine solche Vermittlungsstelle geschaffen werden könnte. Der Württ. Obstbauverein hat hierauf sofort seine Geneigtheit ausgesprochen, die Schaffung einer solchen Stelle in die Hand zu nehmen, falls ihm die hiedurch erwachsenden Kosten seitens der Zentralstelle für die Landwirtschaft ersetzt würden. In der Vertrauensmännerversammlung des Vereins vom 2. Febr. d. J. wurde das geplante Vorgehen einstimmig gutgeheißen und u. a. namentlich auch betont, daß das Bedürfnis nach einer Absatzorganisation mit zunehmender Vereblung der Obstzucht immer dringender werde.

Nachdem nun seitens des R. Ministeriums des Innern dem Württ. Obstbauverein für das Jahr 1899 der Erlaß des ihm durch die Einrichtung einer Vermittlungsstelle für Obstverwertung erwachsenden Aufwands bis zum Betrag von 3000 M. aus Mitteln der Zentralstelle für die Landwirtschaft zugesichert worden ist, wird diese Stelle mit dem Sitz in Stuttgart am 1. Juli 1899 in's Leben treten und veruchsweise jedenfalls bis Juli 1900 fortgesetzt werden. Die Vermittlungsstelle soll alle Angebote von (Württ.) Produzenten und alle Nachfragen von Konsumenten entgegennehmen und durchaus unentgeltlich weiter vermitteln. Jede Woche sollen Listen über die Angebote und über die Nachfragen ausgegeben werden. Für die Verwaltung wurde ein eigener Geschäftsführer gewonnen, welcher sämtliche Geschäfte zu besorgen hat.

Im Nachstehenden werden die Vorschriften der Vermittlungsstelle, welche im allgemeinen nach dem bewährten Muster des Mittelsteiermärkischen Obstbauvereins ausgearbeitet und in Nr. 6 der vom Württ. Obstbauverein herausgegebenen Monatschrift „Der Obstbau“ vom Juni 1899 veröffentlicht sind, zur Kenntnis gebracht: Vorschriften der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.

1. Die Aufsicht über die Geschäftsführung liegt in der Hand des Ausschusses des Württ. Obstbauvereins.

2. Die Stelle hat den Kauf und Verkauf von in Württemberg und Hohenzollern gezogenem Obst unentgeltlich zu vermitteln.

3. Die Stelle beabsichtigt nicht, wegen Festsetzung der Preise und Lieferungsbedingungen zu verhandeln, sondern sie will lediglich Käufer und Verkäufer in Verbindung bringen. Den Käufern werden die für sie passenden Listen der Angebote unentgeltlich zugesandt. Ebenso erhalten die Verkäufer von Obst die Nachfragerlisten, enthaltend die Adressen der Kaufsliebhaber, von der Vermittlungsstelle unentgeltlich zugesandt.

4. Die Kaufs- und Verkaufsvermittlung von Obst kann

- a) ohne Muster,
- b) nach Muster

erfolgen.

5. Die Verkaufsanmeldung soll folgende Angaben enthalten:

- a) Namen und Wohnort des Verkäufers,
- b) den Ablieferungsort (Bahnhofstation),
- c) den pomologischen oder den Lokalnamen der Sorte,
- d) die verkäufliche Menge überhaupt, sowie die geringsten Mengen, zu welchen der Verkäufer abzugeben gedenkt,
- e) Preis für 100 kg, Verpackungsart etc.

Die Formulare hierzu werden kostenfrei geliefert.

6. Für die Richtigkeit der Angaben in den ausgegebenen Listen der Angebote und Nachfragen übernimmt die Vermittlungsstelle keine Verbindlichkeit.

7. Alle durch unsere Vermittlung zustandekommenden Verkäufe sind der Stelle bekannt zu geben, damit diese die einetragenden Angebote aus den Büchern streicht und in späteren Angebotslisten nicht mehr führt. Die Nichtbeachtung dieser Bestimmung würde die Thätigkeit der Angebotsstelle sehr erschweren und die Käufer durch überflüssige Anfragen ermüden.

8. Die Käufer erhalten auf Verlangen die Angebotslisten kostenfrei zugesandt.

9. Eine gedruckte Anleitung zum Pflücken, Sortieren und Packen des Obstes wird mit den Vorschriften unentgeltlich versendet.

10. Mißbräuchliche und unsolide Benützung der Stelle hat auf begründete Beschwerde hin den Ausschluß von künftiger Benützung, event. öffentliche Bekantmachung zur Folge.

Die Adresse ist: An die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, II.

### Privat-Anzeigen.

## Militär-Verein Waiblingen.

Sonntag den 20. d. Mts.  
Nachm. 4 Uhr

## Monats-Versammlung

im Lokal und erwartet zahlreiches Erscheinen.

Der Ausschuss.

## Arbeiter gesucht

für dauernde Beschäftigung.

Ziegelwarenfabrik Winnenden

G. m. b. H.

Nicht zu verwechseln mit ähnlichen Werken.

## Gesinde-Ordnung

für das Königreich Württemberg

wie sie von Neujahr 1900 an gilt, nebst

zweckdienlicher Einleitung und Anmerkungen  
und den dazu gehörigen Gesetzen. Volksausg. à 30 Pf., feine gebd. Ausg. 50 Pfg.

Verlag von W. Cuno, Stuttgart.

Soeben ist erschienen in der  
Sammlung kaufmännischer Rechtsbücher

Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig“

(Dr. jur. Ludwig Huberti)

und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Was der Kaufmann vom Bürgerlichen Gesetzbuch wissen muss!

Die für den Kaufmann und Gewerbetreibenden kennenswerten Bestimmungen  
des neuen bürgerlichen Rechts

In systematischem Abriss zusammengestellt

von

G. Hack

Dritte Auflage innerhalb Jahresfrist

Oktao — Gebunden — Preis M. 2,75.

Das neue bürgerliche Gesetzbuch tritt am 1. Januar 1900 in Kraft!

Verlag der Handels-Akademie Leipzig

(Dr. jur. Ludwig Huberti.)

## Bohnenhobel

## Bohnen-schnitzler

empfiehlt

E. Villingen-Beller.

### Wielands

## Prinzelschwieback-Mehl

bestes, billigstes und gesündestes  
Nährmittel für kleine Kinder,  
ist immer frisch zu haben 1/2  
Kilo 60 Pfg. bei

Chr. Wieland, Conditior.

## Kayser's Kindermehl

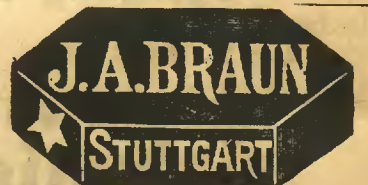
nährhaftes & leichtver-  
daulichstes Nährmittel  
verhütet Erbrechen & Diarrhöe.  
Zu haben in Paket à 35  
Pfg. in den Apotheken.

## Wer

möblierte Wohnungen über die  
Zeit unseres Aufenthaltes an meine  
Mitglieder zu vermieten geneigt ist,  
wolle seine Adresse gefälligst bei der  
Redaktion d. Bl. hinterlegen.

Theaterdirektor Feigel,  
z. Zeit in Schorndorf.

Bettfedern, Flaum,  
fertige Betten  
solid und billig bei  
Gottlob Villingen.



Fabrik von

La Dachpappen

Holzement

Carbolineum

Asphaltbeläge

Holzpfaster etc.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co., Berlin v.  
Fert. a. M., mildeste aller Seifen, be-  
sonders zum Waschen und Baden kleiner  
Kinder.

Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei  
Th. Daiber, Friseur.

## Ferien- Kurse.

Schreib-Unterricht  
für Erwachsene und  
Bamben. Prospekt gratis.  
Langenstr. 61. Tel. 2336.  
Gehr. Bänder, Stuttgart. Methode  
Främlirte  
BANDER  
TECANT  
Auswärtige  
(Jüngere Leute  
und Schüler) haben  
Fahrpreismässigung.

Herstellung von Cementböden  
Frottoirs und  
Kunststeinen sowie  
Betonierungsarbeiten  
jeder Art.

Cement-Röhren  
Pferde-  
Vieh-Schwel-  
u. Brunnenröge  
Bodenplättchen  
in diversen Farben empfohlen  
Krutina & Mühle  
Untertürkheim bei Stuttgart.

## Das Wasser.

Das Wasser bildet eine der vornehmsten Daseinsbedingungen für die ganze organische Welt. So unentbehrlich das Wasser aber auch ist, so wenig steht es dem Menschen in reinem, einwandfreiem Zustande in der Natur ohne weiteres zur Verfügung. Einfache Wasserverbesserungsanlagen in Art poröser Sammelbecken treffen wir deshalb schon im grauen Altertum. Der Einfluß verseuchten Wassers auf die Verbreitung von Epidemien ist heute jedermann bekannt, und die Beschaffung gesunden Trinkwassers gilt mit Recht als eine der wichtigsten Aufgaben für die Organe der öffentlichen Gesundheitspflege.

Aber nicht minder wie die Wohlfahrt des Menschen selbst durch gute Wasserhältnisse gehoben und gesichert wird, gilt dieses für die Wasserbedürfnisse des Gewerbes und der Industrie. Es giebt kaum einen wirtschaftlichen Betrieb, wo nicht die Erzeugnisse durch ein zweck entsprechendes und gutes „Betriebswasser“ an Wert gewinnen. Der schwere Konkurrenzkampf der Gegenwart macht es heute jedem Industriellen besonders zur Pflicht, die Qualität seiner Erzeugnisse möglichst hoch zu halten, und hierzu kann die Brauchbarkeit des Betriebswassers wesentlich beitragen.

Die Möglichkeit gutes Betriebswasser ohne weiteres zu erreichen, nimmt aber immer mehr ab durch das Wachsen der Industrie selbst; denn alles Gebrauchswasser macht einen Kreislauf und fließt auf mehr oder weniger großen Umwegen nach dem Gebrauch in die natürlichen Wasserläufe wieder ab. Wo Zeit, Bodenverhältnisse und Wasserquantum hierzu genügen, sorgen Selbstreinigungskraft der Flußläufe und die Wirkung der natürlichen Bodenfiltration sehr wohl dafür, das gebrauchte Wasser wieder zu reinigen und zu neuem Gebrauch herzurichten. Wirtschaftliche Bedingungen und Rücksichten mannigfaltiger Art haben aber die Industrien in bestimmte Bezirke zusammengezogen und damit große Wasseransprüche auf verhältnismäßig engbegrenzten Flächen geschaffen, die keine Zeit mehr lassen zur natürlichen Wiederreinigung der Gebrauchswasser. Wir erkennen dies am besten an den sichtbaren Verunreinigungen und Färbungen der öffentlichen Wasserläufe in industriell stark besetzten Gegenden, die sich im Unterlauf oft bis zur Unerträglichkeit steigern.

Die Industrie ist deshalb auf künstlich gereinigtes Betriebswasser angewiesen, und hierzu dienen Filteranlagen mit Klärbrunnen, gegebenenfalls unter Zugabe von Klärmitteln. Durch Filteranlagen ist das Wasser von schwebenden und ungelösten Verunreinigungen stets zu reinigen, aber diese leiden sehr oft unter dem Einflusse der Textilindustrien und der Färbereien etc., im Wasser gelöste Farbstoffe lassen sich durch Filter nicht zurückhalten. Hier müssen zugegebene Klärmittel wirken und es ist eine in der Neuzeit besonders ausgebildete Aufgabe der Chemie, die hierzu passenden Mittel zu finden.

Unter den Gesellschaften, welche sich mit der Ausführung von Wasserreinigungsanlagen beschäftigen, hat sich in letzter Zeit die „Allgemeine Städtereinigungsgesellschaft in Wiesbaden“ durch die Vorzüge ihrer Apparate besonders bemerkbar gemacht. Bei der großen Wichtigkeit, welche auch die württembergische Industrie auf gutes Fabrikationswasser legen muß, ist die Allgemeine Städtereinigungsgesellschaft veranlaßt worden, auch für Württemberg und Hohenzollern eine besondere Vertretung zu etablieren und hat diese unter Leitung des Herrn Erwin Glöckler, Architekt und Gesundheitsingenieur, Stuttgart, Schloßstr. 44 gestellt.

In dem Laboratorium der Gesellschaft werden zugesandte Wasserproben jederzeit auf Wunsch untersucht und danach geeignete Vorschläge zur Wasserverbesserung gemacht. Selbst bei schwierigen Verhältnissen ist es gelungen, zu überraschend blankem und klarem Filtrat zu kommen, weshalb die Einrichtungen der Gesellschaft wohl manchem Industriellen willkommen und der Hinweis hierauf von Wert sein wird.

## Württemberg.

Neues Abzeichen für das Infanterieregiment Nr. 120. Durch Allerhöchste Ordre vom 11. ds. hat S. M. der König dem Infanterieregiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. württ.) Nr. 120 in Ulm als erasmäßigem Paradestück zum Helm den schwarzen, für Spielleute den roten Haarbusch verliehen und bestimmt, daß die Haarbusche erstmals zu der Kaiserparade am 7. Sept. d. J. angelegt werden.

— Neue Formulare für Postanweisungen sind vom Reichspostamt zur Einführung vorgelesen. Der Raum für die Mitteilungen, also der Abschnitt, der in den Händen des Empfängers verbleibt, ist fast noch einmal so breit wie bisher. Auf der Rückseite steht entsprechend den neueren Bestimmungen, daß der Tag bei Postanweisungen nicht mehr angegeben wird, nur kurz, Dittung des Empfängers. Umstehenden Betrag erhalten. (Name.) Durch einen Strich getrennt stehen ferner folgende bisher nicht auf den Formularen befindlichen Angaben: „Die Gebühr für Postanweisungen beträgt auf alle Entfernungen bis 5 M. 10 Pfg., über 5 M. bis 100 M. 20 Pfg., über 100 M. bis 200 M. 30 Pfg., über 200 M. bis 400 M. 40 Pfg., über 400 M. bis 600 M. 50 Pfg., über 600 M. bis 800 M. 60 Pfg., über 800 M. bis 1000 M. 60 Pfg.“

— Jagdschutz. Bei der jetzt beginnenden Jagdsaison machen wir darauf aufmerksam, daß der Allgemeine deutsche Jagdschutzverein nach § 2 seiner Statuten jedem, der einen Wildbieb oder einen Käufer resp. Verkäufer gestohlenen Wildes derart zur Anzeige bringt, daß seine Bestrafung erfolgt, nach erlangter Rechtskraft des Erkenntnisses bezw. der Strafverfügung eine Belohnung bis zu 100 M. gewährt. Anstatt des Geldes können auch Gewehre, Hirschfänger und sonstige Jagdgeräte verpfändet werden. Ebenso können außerordentliche Unterstützungen den

in Ausübung ihres Dienstes von Wildbieben verwundeten Forst- und Jagdbeamten, sowie bei eintretendem Tode ihren Witwen und Waisen bewilligt werden.

Canstatt, 16. Aug. Mit dem Aufschlagen der Zuschauertribüne für die Kaiserparade ist heute auf dem Wäsen begonnen worden. Die Tribüne wird siebenteilig, und zwar erhalten einige Teile 22, die übrigen 17 m Länge. Für den Bedarfsfall ist ein Erweiterungsbau bereits vorgezogen.

Ludwigsburg, 15. Aug. (Verschiedenes.) Die vor kurzem unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Maier hier tagende Generalversammlung der Landarmenbehörde des Neckarkreises beschäftigte sich hauptsächlich mit der Aufstellung des Etats für 1899/1900. Zur Deckung des Abmangels wurde eine Kreisumlage von 305000 M. (gegen 310000 M. im Jahre 1898/99) beschlossen. In der Fürsorge des Verbands stehen zur Zeit 527 Geisteskranke, 198 verwahrloste Kinder, 183 Taube, Blinde etc. Die neuerbaute Anstalt des Verbands, zwischen Asperg und Markgröningen gelegen, beherbergt 179 Pflinglinge, von denen die große Mehrzahl nicht mehr arbeitsfähig ist; das Gut umfaßt etwa 50 Morgen Ackerland. — Für das gestern versteigerte Obst-Erzeugnis des Königl. Schloßgartens, ca. 55 Stimri Äpfel und 125 Stimri Birnen, wurde 765 M. Erlöst; der Ertrag des Königl. Weinberggutes, geschätzt zu 87 Stimri Äpfel, wurde um 400 M. abgegeben. Das Obst, meist bessere Sorten, wurde von Händlern erworben, die dasselbe schon als Fallobst pfundweise zum Verkauf bringen. — Der hiesige Konsumverein hatte im vergangenen Halbjahre einen Umsatz von nahezu 27000 M. Nach Nachschreibung verschiedener üblicher Posten konnten für Messingmarken 8%, für Kupfer 4% gutgeschrieben werden.

— Für Schäfer und Landwirte! Der Schäfer Martin Gebert von Gaisbach D. A. Dehringer hatte es unterlassen, anzuzeigen, daß seine Schafe krank an der Maul- und Klauenseuche und Räube sind, und er hatte die kranken Tiere an Plätze geführt, die auch gesunden zugänglich. Deshalb hatte das Oberamt einen Strafbefehl gegen Gebert, lautend auf 28 Tage Haft, erlassen. Das war ihm zuviel und er forderte gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht besserte noch 2 Tage auf. Die Strafkammer des Haller Landgerichts verwarf schließlich die Berufung des Gebert und so bleibt bei 30 Tagen Haft.

Ellwangen, 15. Aug. (Vorsicht vor Ueberfütterung.) Am letzten Sonntag ging über die Markung Schwemningen ein starkes Gewitter verbunnen mit kurzem Hagelschlag nieder, wodurch hauptsächlich der Dinkel beschädigt wurde. Im Laufe der Woche wurde der Schaden der Versicherten geschätzt und die Felder geräumt, wobei jedoch ein großer Teil der abgeschlagenen Ähren am Boden blieb. Der dortige Schäfer führte die Schafe auf diesen Acker und sie thaten sich an den Dinkelähren recht gütlich. Die Folge davon war, daß gestern 20 Stück wegen Ueberfütterung notgeschlachtet werden mußten.

Göppingen, 16. Aug. Heute Vormittag stürzte das Kellergewölbe in dem Neubau des Wirts B. auf bis jetzt nicht erklärte Weise ein und begrub einen Maurer. Derselbe konnte rasch hervorgehoben werden, doch ist er ernstlich am Unterleib verletzt.

Geislingen. In einer soz. dem. Parteiversammlung wurde nach der Schw. Tagw. am letzten Sonntag für die bevorstehende Stichwahl Wahlenthaltung beschlossen.

Kirchheim u. T., 16. Aug. Der seitherige Bahnhof ist nunmehr abgebrochen und das letzte sichtbare Zeichen der früheren Kirchheimer Privatbahn verschwunden. Am neuen Bahnhofgebäude, das unterhalb des seitherigen zu stehen kommt, wird eifrig gearbeitet. Durch den Abbruch des alten Gebäudes bekommt die Zugangsstraße zur Stadt ein ganz anderes Aussehen, zumal das neue Postgebäude einen sehr geliebten Eindruck macht und in unmittelbarer Nähe ein schmuckvoller Wirtschaftsbau errichtet wird. Die Haltestelle in der oberen Vorstadt ist im Rohbau vollendet. Das Gebäude hat neben Bureauämlichkeiten eine geräumige Warte Halle.

Von der badischen Grenze, 15. August. In Pforzheim stürzte heute mittag der 56 Jahre alte Privatier Albert Schwarz aus Eßlingen im Augenblick, als er am Eisenbahnschalter seine Fahrkarte abstempeln lassen wollte, von einem Herzschlag getroffen zu Boden. Der sofort herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Die Frau des in Eßlingen wohnhaften Verlebten wurde von Amts wegen sofort in Kenntnis gesetzt, die Leiche inzwischen ins Leichenhaus verbracht. Ein 12jähriger Sohn befand sich in der Begleitung des Verstorbenen.

Münsingen, 15. Aug. Heute Mittag ereignete sich im hiesigen Portlandzementwerk ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 25jähr. Zementarbeiter Johs. Ostertag von Dottingen wurde beim Anlegen eines Miemens erfaßt und ihm der rechte Fuß gänzlich aus dem Leibe gerissen, sodaß er sofort tot war.

Aus dem D. A. Blaubeuren, 16. Aug. Letzte Nacht zwischen 11 und 12 Uhr zog ein heftiges Gewitter von der Alb her über unsere Gegend. Dabei schlug im Dorfe Seifen der Blitz in das Wohnhaus des Schuhmachers Maurer, das bis auf den Grund niederbrannte. Das Feuer blieb jedoch auf seinen Herd beschränkt, so daß die alarmierte Blaubeurer Feuerwehr nicht mehr in Thätigkeit zu treten brauchte.

Blaufelden, 15. August. Gestern abend brach im Anwesen des Bauern Götz hier Feuer aus, das innerhalb 2 Stunden das ganze Anwesen, Wohnhaus, Scheuer und Stallgebäude, in einen Schutthaufen verwandelte. Es wird vermutet, daß das Feuer durch die Dampfdruckmaschine herbeigeführt wurde, die einige Stunden vor dem Brande vor der Scheuer im Betrieb war.

Schwenningen, 15. August. Gestern abend wurde in der Dauchingerstraße hier ein 9 Jahre altes Mädchen von einem beladenen Erntewagen überfahren und blieb auf der Stelle tot.  
— Konkurs-Eröffnungen. Kaspar Schweizer, Tagelöhner von Thalheim. Theodor Volk, Aderwirt in Ebersbach.

### Deutsches Reich.

Dievenow, (Ostsee), 13. August. Besten Freitag wurde ein Walfsch von 13 m Länge aufgefunden und ans Land gezogen. Zahlreiche Besucher von Ramin und von den benachbarten Ostseebädern eilten auf Motorbooten und Segelbooten herbei, um das in diesen Gegenden seltene Tiere zu besichtigen, ehe der Geruch eine größere Annäherung unmöglich macht. Es wird berichtet, daß in der letzten Woche mehrere Hochseefischer dem Tiere begegneten und vergebens auf dasselbe Jagd machten, sowie daß es bei Kiel und Swinemünde gesehen wurde; bei Kiel wurden einzelne Schiffe, bei Swinemünde Salben auf den Wal abgegeben. So ist er am Donnerstag oder Freitag seinen Wunden erlegen und wurde an den Strand der Obermündung getrieben. Er liegt jetzt an der westlichen Mole des neu ausgebauten Dievenow-Ausflusses an einer seichten Stelle im Wasser. Es scheint sich um einen Finwal zu handeln.

### Ausland.

Paris, 16. August. Als gestern abend 6 Uhr antisemitische Gruppen die Gde des Faubourg St. Denis und der Rue Valenciennes passierten, rief ein Individuum: „Nieder mit den Jesuiten.“ Die Manifestanten umringten drohend den Mann, worauf derselbe aus einem Revolver einige Schüsse abgab und drei Leute verletzte; er wurde verhaftet. — Gestern abend ließ Guerin auf dem Dachstuhl des Hauses der Rue Chabrot, in dem er sich verschanzt hat, eine Fahne anbringen mit der Inschrift: „Frankreich den Franzosen.“

Rennes, 16. August. In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts wird Demange im Auftrag Dreyfus verlangen, daß die Verhandlungen vertagt werden, bis Labori wieder soweit hergestellt ist, um denselben folgen zu können. Nach Ansicht der Ärzte wird Labori seine Thätigkeit am Montag wieder aufnehmen können.

— Wegen der royalistischen Verschwörung hat die Regierung weitere Verhaftungen angeordnet, so wurde der Advokat Godofroy festgenommen, Präsident der „Jeunesse royaliste“. Andere Mädel Führer, gegen die Haftbefehle ausgefertigt worden waren, die aber am Samstag nicht gefaßt werden konnten, sind inzwischen in Badeorten und Sommerfrischen dingfest gemacht worden, so der Graf de Sabran-Pontevès in Canterets, als er gerade vom Taubenschützen in sein Hotel zurückkehrte, der Generalsekretär der Patriotenliga Le Mennet in Salat-Rö, der Vertrauensmann des Herzogs von Orleans André Buffet auf der Grenzstation Avesnes, als er sich nach Brüssel flüchten wollte u. a. m. Marcell Habert rettete sich über die spanische Grenze nach San Sebastian, dagegen soll Georges Thiebaud sich noch in Paris verborgen halten.

Madrid, 16. August. Der Sanitätsrat ordnete für alle Provinzen aus Portugiesischen Häfen eine 40tägige Quarantaine an. An der Grenze zwischen Spanien und Portugal sollen Quarantaine-Anstalten errichtet werden; bis dieselben fertig sind, soll jeder Verkehr zwischen beiden Ländern unterbleiben.

— Nach einer Londoner Meldung hat der deutsche Dampfer Herkules aus Danzig, Kapitän Belitz, beim Goodwin-Leuchtschiff, nordöstlich von Dover, den französischen Schoner Paletboot V aus Bannion in den Grund geböhrt. Von den 24 Insassen des französischen Schiffes ertranken fünf; die übrigen wurden vom Herkules nach Lowestoft gebracht. Der Zusammenstoß erfolgte gegen 2 Uhr nachts bei ruhiger See.

Petersburg, 16. Aug. Ein kaiserlicher Befehl an den Finanzminister besagt: Durch die großen Besitzungen Rußlands in Europa und Asien ist mit Gottes Hilfe eine Annäherung der Völker des Westens und des Ostens ermöglicht und durch das freundliche Entgegenkommen Chinas ist es gelungen, dieses historische Ziel in Erfüllung zu bringen, indem wir die Benutzung zweier chinesischen Häfen, Talienwan und Port Arthur, mit einem Gebiete erhielten, wodurch der sibirischen Bahn ein Weg zum Gelben Meer ermöglicht wird. Dank dem weisen Beschluß der chinesischen Regierung werden wir durch die im Bau begriffene Eisenbahnlinie mit China vereinigt, was allen Nationen unzähligen Gewinn und bequeme Verkehrswege bringt und den Welthandel erleichtert. Unermüßlich Sorge tragend für die allgemeinen Vorteile haben wir es für nötig gehalten, nach Beendigung der Eisenbahnlinie bis zum Hafen von Talienwan diesen als Freihafen für den ganzen Zeitraum des am 15. März 1898 alten Stills zwischen Rußland und China abgeschlossenen Pachtvertrages für die Handelsschiffe aller Nationen zu erklären, und neben dem genannten Hafen eine neue Stadt, Daluz, zu erbauen.

Washington, 1. Aug. Die Ermordung des Präsidenten der Republik San Domingo, Heureauz, hat heftige Ausbrüche von Ausbehnungsgelüsten in der Presse der Ver. Staaten zur Folge gehabt, die sich fast einstimmig für die Annexion der Insel ausdrückt. Die Regierung hat dieser Forderung bisher insofern Rechnung getragen, als sie 2 Kriegsschiffe nach San Domingo abgefaßt und versprochen hat, weitere, wenn notwendig, folgen zu lassen. Auch gegen die mittelamerikanischen Republiken Nicaragua und Guatemala führt die Jingo-Presse eine äußerst leidenschaftliche Sprache und der Grundsatz: Amerika den Amerikanern, das heißt Amerika von der Behringsee bis ans Kap Horn den Ver. Staaten, wird mit einer Beharrlichkeit und Nachdrücklichkeit verkündet, die jedes Mißverständnis über die Absichten der ausschlaggebenden

politischen Kreise in der amerikanischen Bundeshauptstadt ausschließen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der spanisch-amerikanische Krieg dem Völkern des lateinischen Amerika vollständig die Augen über die Gefahren geöffnet hat, die ihrer Unabhängigkeit von Nordamerika drohen, Gefahren, die keineswegs eingebildeter, sondern sehr wirklicher Natur sind, wie das Schicksal von Kuba, Portorico und den Philippinen beweist.

Aus Manila schreibt ein dort ansässiger Deutscher: Jetzt ist fast ein Jahr verfloßen, seitdem der auf Kuba aus Humanität begonnene Krieg der Ver. Staaten sein Ende erreicht hat, und  $\frac{1}{4}$  Jahr, seitdem von Neuem der Krieg zwischen der Union und den Freiheitskämpfern auf den Philippinen tobt. Die Philippinen sind von Spanien, das sie selbst nicht mehr besaß, an die Union abgetreten, die aber jeden Zoll Erde erst erobern muß. Fast der gesamte Archipel ist noch in den Händen der Philippiner, die Amerikaner haben nach dem abgelaufenen Jahr nur etwa den 86. Teil des Ganzen im Besitze. Einige Gebiete, die sie schon hatten, haben sie wieder verloren. Offenbar stehen wir vor einem modernen 30jährigen Kriege mit allen seinen Schrecken. Ein Vergleich der Größenverhältnisse ist recht lehrreich; das von den Amerikanern besetzte Gebiet ist so groß wie Sachsen-Weimar; die Philippinen sind aber fast 4mal so groß wie Bayern und stehen nicht viel hinter Preußen zurück. Für den Handel ist die Lage recht schwierig; den fremden Häusern ist nicht gestattet, auf ihren Schiffen ihre nationale Flagge zu führen, sie müssen unter amerikanischer Flagge segeln lassen.

### Prinz Heinrich in Yokohama.

Ueber den Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen in Japan wird dem Hamb. Korr. geschrieben: Von Kobe aus geleitete der japanische Kreuzer Maschi S. M. S. „Deutschland“ und „Geflon“ bis Yokohama. Vor der Einfahrt wurden die deutschen Kriegsschiffe von einem anderen japanischen Kreuzer und 2 Torpedobooten begrüßt; im Hafen selbst salutirte das japanische Geschwader, dem sich der gerade dort ankommende österreichisch-ungar. Kammkreuzer Kaiserin Elisabeth angeschlossen hatte. Dem Prinzen wurde sodann, was sehr bemerkt wurde, die Einfahrt in den inneren Hafen, die sonst fremden wie einheimischen Schiffen untersagt ist, gestattet. Nach seiner Landung wurde er von den Behörden u. der deutschen Kolonie begrüßt und durch die Reihen bildenden Gardetruppen zum Shiba-Palast geleitet, der ihm für die Dauer seines Aufenthalts als Wohnung angewiesen war, und auf dessen Ausstattung man die größte Sorgfalt verwendet hatte. Am 30. Juni fand die feierliche Audienz beim Kaiser statt, die einen außerordentlich herzlichen Charakter trug. Der Prinz war lange Zeit allein mit den Majestäten, während sich der Hof und das Gefolge im Nebensaal aufhielten. An die Audienz schloß sich eine Brunktafel an. Zwischen dem japanischen Kaiserpaar und seinem hohen Gäste wurde eine lebhafteste Unterhaltung geführt, und beide Majestäten legten das größte Interesse für alle auf europ. Verhältnisse bezüglichen Fragen an den Tag. Nach dem Essen wurde Cercle gehalten und das Gefolge vorgestellt. Kurz bevor Prinz Heinrich Japan wieder verließ, gab er im Shiba-Palast ein Abschiedsessen, bei dem herrliche Trinkprüche ausgetauscht wurden. Der Prinz selbst brachte das Wohl des japanischen Kaiserpaars aus, und Prinz Komatsu, der auch am Berliner Hof nicht unbekannt ist, toastete auf den deutschen Kaiser und seine Gemahlin. Ebenso sympathisch wie der Empfang, der dem Prinzen am japanischen Hof zu Teil wurde, war die Aufnahme, die der Besuch des Hohenzollern im Volk und in der Presse fand. Das lebenswürdige und gewandte Auftreten des hohen Gastes gewann ihm bald die Zuneigung aller derer, die zu ihm in nähere Beziehung traten.

[Strafkammer.] Am, 11. Aug. Ein Selbstmord, der s. Zt. in der Ehinger Gegend viel von sich reden machte, fand gestern vor der hiesigen Strafkammer sein Nachspiel. Am 22. Juni wurde die Ehefrau des Baumwirts Franz Krebsler von Ehingen erhängt aufgefunden und der Volksmund bezeichnete alsbald den Ehemann der Verlebten als direkten Veranlasser des Selbstmords, ja teilweise wurde sogar von einer gewaltsamen Tötung gesprochen. Krebsler hat seine erst 29jährige Frau fortgesetzt mißhandelt und sie unmittelbar vor dem Selbstmord mit einem Battenstück ohne jede Veranlassung durchgeprügelt, ihr schließlich zurufend, das Beste wäre, wenn sie sich aufhänge. Angesichts der geradezu ungläublichen Rohheit und Grausamkeit des Krebsler ging das Gericht beim Strafausmaß wesentlich über den staatsanwaltschaftlichen Antrag hinaus, der auf 1 Jahr 3 Mon. Gefängnis lautete, und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Hall, 8. Aug. Vor der Strafkammer hatte sich der 18 Jahre alte Posthaltergehilfe Fr. Alb. Haugl in Dörzbach, geboren in Niederstetten zu verantworten. Er nahm aus der Postkasse erst einige Mark, verdeckte den Abmangel durch falsche Eintragungen, fuhr vom Februar bis Mai d. J. fort, in etwa 80 Fällen Nachnahmen, die von der Post eingezogen wurden, erst eiliche Tage später als eingegangen zu buchen, machte es eben so mit 8 Posteingahlungen, und ging schließlich nach Frankfurt, nachdem er die Bücher in Ordnung gebracht, aber zwei Postanweisungen im Gesamtbetrag von 347 Mark in die Tasche gesteckt hatte. Er hat aber nur etwa 150 Mark mit fortgebracht; der Rest war nötig zur Deckung der allmählich begangenen Unterschlagungen. Am 25. Mai wurde Haugl in Frankfurt, wo er als Hausburche, aller Mittel entblößt, arbeitete, verhaftet. Sein Vorgesetzter und Brotherr hält ihn nicht für leichsinnig; aus einer zu Händen des Gerichts gekommenen Korrespondenz geht aber hervor, daß der junge Bursche schon verschiedene Diebstahle unterstellt. Er erhielt 8 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat 15 Tage für erlittene Untersuchungshaft abgehen. (St. A.)

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 20. August 1899. Vorm. 9 Uhr.